

Kundeninformation: Status und Strategie zur EU-Gesetzesinitiative zur Beschränkung von PFAS

Hintergrund und aktuelle Situation

Die GOK Regler- und Armaturen-Gesellschaft mbH & Co. KG verfolgt aufmerksam die aktuelle EU-Gesetzesinitiative zum Verbot bzw. zur Beschränkung von per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen (PFAS). Als verantwortungsbewusstes Unternehmen stehen wir hierzu in engem Austausch mit unseren Lieferanten, Branchenverbänden sowie offiziellen Stellen.

PFAS werden aufgrund ihrer besonderen chemischen und physikalischen Eigenschaften in einer Vielzahl von industriellen Anwendungen eingesetzt. Bei GOK finden Produkte aus **PTFE oder FKM**, die der Stoffgruppe der PFAS angehören, in erster Linie als hochwertige **Dichtmaterialien** Verwendung.

In der Lieferkette agiert GOK als „**nachgeschalteter Anwender**“. Das bedeutet, dass wir diese Materialien verwenden, jedoch keinen direkten Einfluss auf die chemische Entwicklung oder die primäre Herstellung der Basis-Stoffe haben.

Unsere aktive Beteiligung

Um die Interessen unserer Kunden und die technische Machbarkeit zu wahren, engagiert sich GOK aktiv im Gesetzgebungsprozess:

- **Interessenvertretung:** Als Mitglied der figawa (Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach e. V.) nehmen wir aktiv an der öffentlichen Konsultation zum Entwurf der SEAC-Stellungnahme (EU-Ausschuss für sozioökonomische Analyse) teil.
- **Normungsarbeit:** Wir arbeiten in produktbezogenen Normungsgremien mit, um die regulatorischen und technischen Grundlagen für zukünftige Materialalternativen frühzeitig mitzugestalten.

Die GOK-Strategie zum Umgang mit PFAS

Unser Ziel ist es, die Versorgungssicherheit und die gewohnt hohe Qualität unserer Produkte auch unter veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen:

1. **Kontinuierliche Bewertung:** Sobald nach Abschluss der Konsultationsphasen eine konkrete Richtung der EU-Kommission erkennbar ist – insbesondere hinsichtlich der vorgesehenen Maßnahmen bei „Dichtungsanwendungen“ –, werden wir intern Alternativen prüfen und diese sukzessive umsetzen.
2. **Marktbeobachtung und Materialtests:** Durch permanenten Kontakt zu den Herstellern von Dichtmaterialien evaluieren wir frühzeitig verfügbare Materialalternativen auf ihre Eignung in unseren spezifischen Anwendungsbereichen.
3. **Vorausschauende Planung:** Erfahrungen mit vergleichbaren Regulierungen (wie REACH oder RoHS) zeigen, dass für den Übergang zu Alternativen in der Regel angemessene Übergangsfristen eingeräumt werden. GOK nutzt diese Zeit intensiv für die technische Qualifizierung neuer Lösungen.

Ausblick

Aktuell ist davon auszugehen, dass es Maßnahmen zur Beschränkung von PFAS geben wird, um die Umweltbelastung zu minimieren. Die genauen Details und Zeitpläne der finalen Verordnung lassen sich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht seriös vorhersagen. GOK ist jedoch bestens vorbereitet, um rechtzeitig gesetzeskonforme und technisch gleichwertige Lösungen bereitzustellen.